

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P, für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung.

Inserate. — Die Beilagen:  
Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 P. Colonne  
resp. deren Theile 300 M u. f. w.  
Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 P. — Adresse  
3-gespalten 1 M 50 P. — Colonne 450 M u. f. w.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin: Tagesbericht; aus dem Herrenhause und dem Reichstage.  
Kaiser's Geburtstag.  
Berliner Eisenbahn u. Waaren- u. Produktenmärkte.

### Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

#### \* Berlin, 23. März.

Zu den Anträgen auf Wiederherstellung des Befähigungsnachweises wird uns von einem höheren Beamten geschrieben:

„Es war noch unter der Herrschaft der Gewerbeordnung aus dem Jahre 1845 mit ihrem Justiz- und Gewerbezwange, als ich als junger Auskultant zum ersten Male das Amt eines Gerichtsschreibers bei dem Polizeigerichte des Königl. Stadtgerichts zu Königsberg in Pr. versah. Die Zahl der Sachen, Angeklagten und Zeugen war außerordentlich groß; noch größer war meine Bewunderung über das Geschick und die treffende Sicherheit, womit der Richter das Recht zu handhaben verstand. Da kam eine Sache wegen Gewerbesteuerpönalerei zur Verhandlung. Angeklagt war ein Mann, weil er die Gluckstuferei betrieben hatte, obwohl er nur ein gewöhnlicher Handarbeiter war. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte in einer Zeit, wo es ihm an Arbeit gefehlt hatte, von einem zünftigen Gluckstuferei, der auf denselben Flur mit ihm wohnte und gerade Ueberfluth an Arbeit hatte, als Auskultant verwendet worden war und bei dieser Gelegenheit ein solch natürliches Geschick für die Herstellung von einfachen Schuhmacherarbeiten gezeigt hatte, daß er in kurzer Zeit ein tüchtiger und geschickter Gluckstuferei wurde. Seine Arbeit war vorzüglich und preiswürdig, wie dies mehrere Zeugen bekundeten, aber ihm fehlte die zünftige Berechtigung zur Gluckstuferei. Mit Thränen in den Augen verteidigte der arme Mann sein Recht auf Arbeit gegen das unnatürliche Gesetz; er schilderte die traurige Lage eines Handarbeiters, wie gering und unsicher dessen Verdienst sei, wie schwer es ihm früher als Handarbeiter geworden, Frau und Kind zu ernähren, und wie sich seine und seiner Familie Lage gebessert habe, seitdem er die Gluckstuferei betriebe, und endete mit den verzweifenden Worten: „Herr Richter, ich habe auf rechtliche Weise gelernt, Stiefel zu flicken, redlich und fleißig thue ich meine Arbeit; unmöglich kann das Unrecht sein, und wenn es als Unrecht aufgeschrieben steht, so ist das Geschriebene falsch. Herr Richter, haben Sie Erbarmen mit mir und meinen Kindern, lassen Sie mir meine Arbeit und bestrafen Sie mich nicht.“

Und doch wurde der Mann bestraft! Unbarmherzig nahm man ihm die lohnende Arbeit am Schusterstempel und trieb ihn zurück zu der Arbeit auf der Straße mit ihrem geringen, unsicheren Verdienst, mit ihrer Kälte und ihrem Schnaps. Gerechte Enttstellung ergriß mich damals über die harte, unnatürliche Behandlung des Mannes, über das unnatürliche, unnerliche Gesetz. Mögen die Gesetzgeber von heute bedenken, daß dieselbe Enttstellung, die der junge Jurist damals empfand, wiederkehren und weite Kreise durchdringen würde, falls sie es wirklich unternehmen sollten, der Bevölkerung im geistigen, deutschen Reiche dieselben unnatürlichen Fesseln anzulegen, unter denen das deutsche Volk während seiner staatlichen Zerrissenheit gelitten hat.“

Kritischen Blättern wird geschrieben: Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, wird demnächst die Wiedereröffnung der bischöflichen theologischen Lehranstalt zu Pöplitz für die Diözese Rügen erfolgen. Mein Gewährsmann deutete zugleich an, daß auch der Wiedereröffnung der theologischen Lehranstalt in Posen seitens der Regierung grundsätzliche Bedenken nicht entgegenständen, falls der Erzbischof in Bezug auf die Anstellung der Lehrkräfte ein Uebereinkommen erreiche.

Dem Pariser „Figaro“ gehen telegraphische Mittheilungen über den vorerzählten Fadelzug der Berliner Studentenschaft zu. Der Korrespondent, der sich selbst als Franzose bezeichnet, erklärt, daß dieser Fadelzug eine der imposantesten Kundgebungen gewesen sei, welche man sehen konnte. Hier knüpft sich dann eine eingehende Schilderung der Einzelheiten. „Nichts, heißt es weiter, kann eine Idee vom Enthusiasmus der am Fadelzuge Theilnehmenden sowie der Zuschauer geben. Die Studenten stellten sich gegenüber dem Palais auf, um die 36 Wagen des Fades zu lassen, in denen sich die Chorgärten befanden, d. h. die offiziellen Vertreter der verschiedenen Korporationen, die Musik spielte die Hymne: „Heil dir im Siegerkranz“, welche von der Menge im Chor wiederholt wurde. Die Studenten schwenkten ihre Fadeln, indem sie ein wahres Kriegsgeschrei vernahmen ließen. Eine unregelmäßige Scene! Dreimal stand der Zug im Weege, sich in Bewegung zu setzen, dreimal stimmte das Publikum von Neuem seinen Gesang an. Der Kaiser verneigte sich nach allen Seiten, um zu danken. Endlich kam ein Offizier aus dem Palais, richtete einige Worte an einen der Polizeikommandanten, welche den Zug eröffneten, und dieser setzte seinen Weg „Unter den Eichen“ fort, um an den Fenstern des Justizpalastes vorbeizugehen. Die Studenten begaben sich hierauf nach dem Saale der Philharmonie, wo ein feierlicher Kommerz stattfand. Es ist absolut unmöglich, den Eindruck wiederzugeben, welchen diese Kundgebung auf die anwesenden Franzosen machte. Man empfand wirklich, daß Volk und Souverän in diesem Lande nur eines sind. Es war auch nicht das Geringste, was „gemacht“ erscheinen konnte. Es war in Wahrheit der Ausdruck der Gefühle einer ganzen Bevölkerung, welcher zum Vorschein kam. Man erwartete für morgen noch wärmere Kundgebungen. Dies erscheint mir jedoch schwierig.“

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Kapstadt vom 18. d. telegraphirt, daß die Kap-Regierung die Meldung Berliner Zeitungen über das Befehlen eines Vertrages für die Erwerbung von Gebiet in Pondoland durch Herrn Kagel in der Anstehung bestimmt in Abrede stellen läßt.

Im englischen Unterhaus wurde heute Nacht die Verhandlung über die Dringlichkeit für die irische Strafrechtsnovelle nach siebenstündiger Debatte auf morgen vertagt. Die Gladstonen haben beschlossen, im Verein mit den Parnelliten den Entwurf in allen seinen Stadien zu bekämpfen. Schon bei der ersten Lesung soll die Bill zum Gegenstand einer Erörterung und Abstimmung gemacht werden, und anlässlich der zweiten Lesung wird sich eine sehr langwierige und energiegeladene Debatte entwickeln. Die Regierung ist übrigens entschlossen, die zweite Lesung vor Ostern zu erledigen. Sobald die Vorlage in das Stadium der Kommissionsberatung getreten, wird der Aggravationswurf, welcher die Wohlthaten von Lord

Abbourne's Landakte auf sogenannte „Leaseholders“ ausdehnt und in gewissen Fällen Pächterausweisungen verhindert, im Parlament eingebracht. Eine dritte Bill, welche eine gründliche Lösung der irischen Landfrage anstrebt, soll später, voraussichtlich erst nach Pfingsten dem Hause der Gemeinen vorgelegt werden. Der Rabinetsrath am Sonnabend, der wegen einer leichten Unpäßlichkeit Lord Salisbury in dessen Privatwohnung abgehalten wurde, hat sich mit den erwähnten drei Vorlagen eingehend beschäftigt.

Der Wortlaut der Bekanntgebung des russischen „Regierungsanzeigers“ liegt nun vor uns; die telegraphische Wiedergabe hat aus dem farblosen Schriftstück gemacht, was aus ihm zu machen war. Wir warten ab, wie die panlawistische Presse diese Ehrenrettung des so schnell angegriffenen Baron Thielmann behandeln wird. Die „Rov. Wrijm.“ drückt die Bekanntgebung ohne weitere Bemerkung ab.

In dem im Feuilleton der Morgen-Nummer mitgetheilten Strahlburger Briefe ist ein furchtbarer Druckfehler enthalten. Es muß heißen: „Was der Beamte dafür giebt, besteht in der Förderung der Schülinge der Landesauschmittglieder.“

### Kaisers Geburtstag.

#### Epilog.

— In das sonst so still daliegende Jagdschloß Grunewald war am Kaisergeburtstage frühliches Leben eingezogen. Sammlische Forstbeamten des weiten Grunewald-Bezirks, vom Oberförster bis herab zum jüngsten Forst-Kandidaten, waren mit ihren Familien in dem kaiserlichen Jagdschloß zu einem Festmahl vereint. Nur einmal zuvor waren die Räume für eine nicht der Hofgesellschaft angehörende Schaar von Gästen geöffnet worden, bei einem Künsterfest. Diesmal hatte der Kaiser selbst den Beamten die Räume des Jagdschlösschens bewilligt, und so entwickelte sich hier in der Stille des Waldes ein idyllisches Kaiserfest.

— Einen nicht geringen Schmuck erfuhren gestern Nachmittag die Passanten der Trausüßchenstraße, als hoch aus den Lüften eine riesengroße, schwarz-weiße Fahne herniederlief. Die am Giebel des Hauses Nr. 52 angebrachte Fahne hatte sich an ihrem Mast gelockert, und sollte eben entfernt werden, als sie sich rollend löste und herunterfiel. Die Passanten kamen mit dem Schreck davon und nur ein Pferd der dort haltenden Droschken, zu dessen Zügen die Fahne niederfiel, scheute und wollte davonjagen, wurde aber noch rechtzeitig zum Stehen gebracht.

— Einen reizenden Anblick gewährte am Abend der Illumination eine Straßenbahnfahrt nach einem der Vororte. Alle Bahngelände und die an den Bahngeländen liegenden Häuser hatten illuminiert und erstrahlten zeitweise in bengalischem Licht. Soweit das Auge reicht, über Wiesen und Felder, war Lichtglanz sichtbar. Die eigenartige Illumination aber war ausreißend die eines Eisenbahnzuges, der in der siebenten Abendstunde nach Berlin fuhr. Hier hatten einige patriotische Passagiere vier Coupepfeiler errichtet, und so fuhr der illuminierte Zug in die in vollem Kerzen-glanz strahlende Hauptstadt.

— Von einem ganz eigenthümlichen Vorfall konnte am Festtage das Gladenbergsche Bronzewaren-Geschäft in der Leipzigerstraße berichten. Hier war in dem Schaufenster die Kolossalfigur des Kaisers, auf dem Thron sitzend und mit den Reichsinsignien geschmückt, welche für das Kaiserdenkmal in Leipzig bestimmt ist, ausgestellt. In der Mittagsstunde lag plötzlich von der Straße her ein Hufeisen in das Fenster, bohrte sich ein Loch, ohne die ganze Scheibe zu zertrümmern, und fiel zu Füßen der Kaiserstatue nieder. Man glaubte im ersten Augenblick, es handle sich um einen absichtlichen Wurf gegen das Kaiserbild, was jedoch nicht der Fall war. Es muß vielmehr angenommen werden, daß ein in vollem Lauf vorüberziehendes Pferd das Hufeisen verloren und so in das Fenster geschleudert hat. Pferdekennner geben an, daß auf diese Weise ein Hufeisen sehr weit fortgeschleudert werden kann. Das Hufeisen wurde als ein glückverheißendes Symbol in dem Schaufenster aufgehängt, wo es noch sichtbar ist.

— Ueber das Festessen der städtischen Behörden im Rathhause haben wir schon berichtet. Der vom Oberbürgermeister von Kordenbeck ausgebrachte Toast hatte folgenden Wortlaut: „Ein Tag wie der heutige ist in der Geschichte des deutschen Volkes noch nicht vergeht, an welchem unser geliebter Kaiser und König nicht nur die Glückwünsche der mächtigen Reiche Europas durch deren Abgesandte empfängt, sondern auch unter dem brausenden Jubel des Volkes die Schwelle des 91. Lebensjahres überschreitet. In dem Augenblicke, wo ich den nur dem Wohle des Kaisers geweihten Becher des Kaisers ergreife, bin ich mir klar bewußt, wie schwer es mir wird, den Gefühlen tieferster warmer Dankbarkeit, unumwandelbarer unerschütterlicher Treue und Hingebung, die uns Alle befeht, den vollumfassenden Ausdruck zu geben. Mögen sich doch heute unsere Gedanken zurückwenden auf den Anfang dieses Jahrhunderts, in welchem das Reich deutscher Nation erstand, und das deutsche Volk tief begabt war, müssen wir doch Alle unmittelbar vergleichen das wiederum errichtete stark und fest gefügte deutsche Reich der Gegenwart in seiner Kraft und Herrlichkeit, einer Kraft und einer Herrlichkeit, wie sie vorher dem deutschen Volke noch nicht begeben war. Inmitten der weltgeschichtlichen Ereignisse, in welchen sich diese wunderbare Wandlung vollzogen hat, tritt die hehre Gestalt unseres Kaisers, des Kaisers, dessen feste und ruhige Thätigkeit, dessen Weisheit und Energie, dessen Entschluß das tiefe Sehnen des deutschen Volkes nach Einheit erfüllt, der dann mit der unter dem Regiment der Hohenzollern erworbenen Kraft des deutschen Volkes, dieses zusammenfassend, als regierender Herrscher das Reich wieder errichtet, des Kaisers, der mit unermüdlicher Pflichttreue, mit Gerechtigkeit und Milde seinem hohen Herrscherberuf sich hingibt und der zugleich durch wahre Humanität aller Herzen gewinnt, des Kaisers, der, dem tiefinnersten Wunsche des deutschen Volkes entsprechend, mit der Macht des Reiches Jahr aus Jahr ein fort und fort den Frieden unter den Völkern erhält. Und wir Bürger der Hauptstadt, wir wissen es ja, wir sind davon durchdrungen, daß auf diesem Winken des Kaisers, als auf sicherem Fundamente, unser Wohl und Wohl, Glück und Gedeihen der Hauptstadt, welches der Kaiser immer mit thatkräftiger Fürsorge begleitet, beruht. Gott erhalte uns noch lange in Kraft und Lustigkeit unseren geliebten Kaiser. Se. Majestät der deutsche Kaiser, unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch!“

#### Ein eigenartiges Geschenk für den Kaiser.

Die Deutsche Seewarte hat sich an den Festgeschenken mit einer künftigen ausgearbeiteten Jubiläums-Exterkarte beteiligt. Dieselbe enthält über dem gewöhnlichen Wetterbericht vom nächsten Tage eine größere Illustration, deren Mitte ein wohl gelungenes, mit einer Krone geschmücktes Porträt des Kaisers einnimmt. Oben in der Umarmung desselben befinden sich zwei kleine Wetterfächerchen, von denen die einen sich auf den 22. März 1797 beziehen und die andere die Abweichung der Mitteltemperatur des Monats März 1797 vom Normalwerth darstellt. Es war sehr schwierig, aus dieser fernsten Zeit zuverlässige Witterungsbeobachtungen in genügender Anzahl zusammenzustellen, namentlich weil die Kriege des revolutionären Frankreichs damals auf die Dauer von fast 15 Jahren aller systematischen Arbeit ein Ende machten. Und doch ist es, Dank der Thätigkeit der englischen Royal-Society und der

Geistlichen Herren zu Wien, Prag, Kremsmünster u. s. f., den persönlichen Bemühungen des Direktors der Seewarte, Geheimen Admiralsraths Neumann nach vielen Korrespondenzen mit Ungarn, Schottland und Holland gelungen, das nötige Material für die Arbeit aufzubringen. In Berlin wurden von 1774 bis 1821 dreimal tägliche Beobachtungen durch Beobachter Cronan ausgeführt, deren Resultate ebenfalls Verwendung gefunden haben. Aus nachstehender Tabelle ist der wesentliche Inhalt der Jubiläums-Wetterkarte — also am Tage der Geburt des Kaisers — ersichtlich.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin am 22. März 1797.

	3 Uhr Vorm.	1 Uhr Nachm.	11 Uhr Abends
Enstdruck	28 Z. 5,6 Lin.	28 Z. 4,9 Lin.	28 Z. 5,4 Lin.
	770,4 mm	769,0 mm	770,1 mm
Temperatur	30° F.	44° F.	37° F.
	— 1,1° C.	6,7° C.	2,8° C.
Wind	SW	SW	SW
Wetter	trüb	wolkig	trüb
	Kraut	Sonnenblide	Wind

#### Wetterbericht vom 22. März 1797.

Stationen	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in ° Celsius
Reusfahrwasser	SW	1	wolklos	—5
Saunburg	W	4	heiter	—1
Berlin	SW	still	bedeckt	—1
Wieslau				—5
Willingen				—1
Wien			Schnee	—2
Sonnenpeisenberg	W	still	wolklos	—6
London	SE	2	wolklos	—2
Bonn				—2
Aberdeen	SW	still	wolklos	4

#### Uebersicht der Witterung 22. März 1797.

Ein Gebiet hohen Enstdruckes lagert über Deutschland und Südwesteuropa mit kaltem, meist ruhigen und heiterem Wetter.

#### Die Feier in Potsdam.

— Es bedarf wohl kaum eines Wortes, daß die Feier des 90-jährigen Geburtstages des Kaisers in der Residenzstadt Potsdam mit besonders freudiger Begeisterung begangen worden ist. Schon am Montag Abend wurde der feierliche Tag durch feierliches Geläute von sämtlichen Thürmen der Stadt angekündigt und auch Dienstag morgen verkündeten Glocken aller Kirchen gleichzeitig den Anbruch des feierlichen Festes, nachdem schon vorher die von der Schützengilde abgegebenen Schüsse vom Brandenburger her durch den feierlichen Morgen erklingen waren. Zwischen den einzelnen Wällen des Glockengeläutes wurden von der Kuppel der St. Nikolai-Kirche Choräle gelassen. In sämtlichen Schulen fanden entsprechende Feiern statt. Die ersten Klassen aller Volksschulen waren in der Central-Zurhalle zu einer gemeinsamen patriotischen Feier vereinigt, bei welcher Chorgesänge und Deklamationen der Schüler, eine Festansprache und Turnvorstellungen mit Festreigen untereinander abwechselten. Um 10 Uhr wurde in allen Kirchen Festgottesdienst gehalten. Am dem in der königlichen Hof- und Garnisonkirche, bei welchem Hofprediger D. Rogge die Festpredigt hielt, war die ganze Garnison durch Deputationen und die Offizierkorps fast vollständig vertreten. In dem Festgottesdienste der St. Nikolai-Kirche waren der Magistrat und die Stadtverordneten in corpore erschienen. Ein besonderer Festgottesdienst fand am Nachmittag um 2 Uhr für die sämtlichen preussischen Kriegerveterane in der Hof- und Garnisonkirche statt. Dieselben rückten mit ihren Fahnen in die Kirche ein. Auch bei diesem Gottesdienste wurde die Festpredigt von Hofprediger D. Rogge gehalten. Die Mitglieder der verschiedenen königlichen, sowie der städtischen Behörden, die Offizierkorps, die Landwehr- und Reserveveterane waren am Nachmittag zu Festafeln vereinigt. Trotzdem die Eisenbahnzüge Tausende nach Berlin einführt hatten, die dort der Illumination beiwohnen wollten, bewegte sich doch auch in Potsdam durch die Abends festlich illuminierten Straßen eine zahlreiche Menge in patriotisch gehobener Stimmung. Besonders wirkungsvoll war die bengalische Beleuchtung des Thurmes der königlichen Hof- und Garnisonkirche, dessen schöne architektonische Formen sich in dem abwechselnd rothen und grünen Lichtmeer wunderbar vor dem nächtlichen Himmel abhoben. Abwechselnd mit diesem erstrahlte die majestätische Kuppel der St. Nikolai-Kirche in bengalischem Feuer und jenseits der Havel flammte von Zeit zu Zeit der Brandenburger in zanderlichem Lichte auf. Ueberall aber, wohin man sah und hörte, gab sich die Liebe und dankbare Verehrung kund, mit welcher die ganze Bevölkerung den Ehrentag des ihr persönlich so nahe stehenden Kaisers feierte.

— Das Ältesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft feierte gestern mit den Mitgliedern der Finanz-Kommission und des Hofen-Kommissariats sowie sämtlichen Sachverständigen-Kommissionen und Deputationen den Geburtstag Se. Majestät des Kaisers. Ein Toast, welchen der Präsident des Ältesten-Kollegiums, Herr Kommerzienrath Frenkel, auf Se. Majestät den Kaiser und König ausbrachte, gab der festlichen Versammlung ihre begeisterte und weisevolle Stimmung. Der Redner warf einen Rückblick auf die großen Schicksale des deutschen Volkes, die sich mit dem Leben und Wirken unseres Kaisers verknüpfen, auf die Wege der Vorbeugung, welche das preussische Volk aus tiefer Erniedrigung wieder zur Selbstständigkeit geführt, die Einheit und Kraft des Reiches angebaut habe, und sprach die Hoffnung aus, daß das innigste Verlangen unseres Kaisers, seinem Volk und Europa den Frieden zu erhalten, durch die volle Uebereinstimmung des deutschen Volkes mit seinem Kaiser, und durch die Verehrung, deren sich unser Kaiser in ganz Europa erfreut, sicher in Erfüllung gehen werde. — Das festliche Fest verlief in der gehobenen Stimmung.

Vom Auslande liegen noch eine Anzahl Kundgebungen vor; London, Mittwoch, 23. März, früh. An dem gestrigen Festbanket bei dem deutschen Botschafter Grafen Haffelbut nahmen sämtliche Mitglieder der Botschaft und des hiesigen deutschen Konsulats Theil. Der deutsche Verein für Kunst und Wissenschaft veranfaßte ebenfalls ein großes Banket, welchem alle hervorragenden Mitglieder der deutschen Kolonie beiwohnten. — Die in Dundee wohnenden Deutschen feierten den Geburtstag des Kaisers durch ein großes gemeinsames Diner. Die deutschen Schiffe im Hafen hatten geslaggt. — Das deutsche Marinegeschwader, welches sich gegenwärtig in Southampton befindet, gab zu Ehren des Tages Mittags Salutschüsse ab, welche von dem englischen Panzerdampf „Invincible“ erwidert wurden. Sowohl die Schiffe des Geschwaders, wie auch der „Invincible“ hatten festlichen Flaggen-schmuck angelegt.

Bombay, Dienstag, 22. März. Der Geburtstag des Kaisers Wilhelm ist gestern Abend von den der hiesigen deutschen Kolonie Angehörigen durch ein Festmahl, bei welchem der deutsche Konsul den Vorsitz führte, feierlich begangen worden.

Sofia, Dienstag, 22. März. Die Mitglieder der Regentchaft und die Minister begaben sich heute zu dem deutschen Generalkonsul von Thielmann, um demselben ihre Glückwünsche anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm darzubringen.

Wien, Dienstag, 22. März. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm gab der Generalkonsul von Bosanowsky heute Abend eine glänzende Soiree. In dem großen Mittelsaal war die Halle des deutschen Kaisers inmitten exotischer Pflanzen aufgestellt. An dem Feste, welches auf das schönste verlief, nahmen Theil: die ungarischen Minister, an ihrer Spitze Tiaga-



Ayuntamiento de Madrid



laub trübe und vielfach zu Niederschlägen geneigt. In Groß-  
britannien, Frankreich und Deutschland ist fast überall Regen gefallen.  
Deutsche Seewarte.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station  
in Berlin. Im Monat März 1887.**

Zeit.	Stand.	Bar.	Therm.	Wind.	Wolke.	Relat.	Feucht.	in 24 Stdn.
Stunde.	in mm.	in mm.	in Grad.	in Grad.	in Grad.	in Grad.	in Grad.	höchste & niedrigste Temp.
22. 10. März.	752,2	3,4	SW 2	10	87	8,4		
23. 6. März.	752,6	3,8	SW 2	6	97	1,0		
1. Nachm.	747,6	10,6	SW 2	10	65	4,2		

Reinstete der Vollenbeobachtung in Berlin,  
unter Mitbenutzung des Telegramms der kaiserlich deutschen  
Seewarte für den 24. März.

Ziemlich warmes, meist wolloses Wetter mit Regen und  
frischen südwestlichen Winden.

**Produktenmarkt vom 23. März.**

(Bericht von W. Wolff u. Co.)

Wind: SW, früh + 4 Gr. Barometer 27,104. — Wetter  
Sehr mild.

Das endlich eingetretene Frühlingswetter wirkte auf unsern  
heutigen Getreidemarkt sehr verstimmt; es wurden in Weizen  
sowohl wie in Roggen und Hafer umfangreiche Realisationen  
vorgenommen und die Preise wichen für die ersten beiden  
den Artikel ca. 1/2 Mk. für letzteren sogar volle 3 Mk. Dieser  
Rückgang regte indes vielfache Deckungsfrage an, so daß sich im  
weiteren Verlauf die Tendenz etwas besserte und die Preise einen  
Theil des Verlustes wieder einkolten konnten. Nur Gersteweizen  
blieb aufsteigend offerirt und gab im Verlauf des Marktes noch  
weiter nach. Im Effektenhandel mit Roggen war es still bei etwas  
billigeren Preisen. Hafer blieb flau.

Roggenmehl wurde im Verlauf volle 25 Pfg. billiger ge-  
handelt, schließt aber etwas erhöht.

Rübsöl wurde zu vorgelegten Schlusspreisen angeboten, doch  
zeigten sich Käufer zurückhaltender.

Spiritus am Anfang 20—30 Pfg. billiger offerirt, fand später  
hin mehr Beachtung und hat schließlich vorgelegten Preisstand  
wieder erreicht.

Weizen loco 150—170 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,  
April-Mai 1604—1604—161 Mk. bez., Mai-Juni 1604—1604 bis  
1604 Mk. bez., Juni-Juli 1614—1614—1614 Mk. bez., Sept.-Okt.  
1624—1614—1614 Mk. bez.

Roggen loco 120—124 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität ge-  
fordert, guter inländischer 1214—1224 Mk. ab Bahn bez., April-Mai  
1214—1224 Mk. bez., Mai-Juni 1214—1224 Mk. bez., Juni-  
Juli 1224—1224 Mk. bez., Juli-August 1234—1244 Mk. bez.,  
Sept.-Okt. 1274—1264—1274 Mk. bez.

Weizen loco 100—114 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,  
April-Mai 105 Mk., Mai-Juni 105 Mk., Sept.-Okt. 108 Mk.

Gerste loco 110—130 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,  
Hafer loco 94—130 Mk. pro 1000 Kilo nach Qual. gefordert,  
mittel und gut preussischer 104—115 Mk., mittel und gut schlesischer  
und böhmischer 104—115 Mk., feiner preuss., schles. und böhm. 118  
bis 125 Mk. preussischer, udmärk. und mecklenburger 108—116  
Mk. ab Bahn bez., April-Mai 91—904—914 Mk. bez., Mai-  
Juni 92—924 Mk. bez., Juni-Juli 95—944—944 Mk. bez.,  
Juli-August 97—96—964 Mk. bez., September-Oktober 101—100  
bis 1004 Mk. bez.

Erbsen loco 143—200 Mk. pro 1000 Kilo, Futterwaare  
118—127 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert.

Mehl Weizenmehl Nr. 00: 22,75—21,50 Mk., Nr. 0 21,00  
bis 19,50 Mk., Roggenmehl Nr. 0: 18,50—17,50 Mk., Nr. 0 u. 1:  
16,75—15,75 Mk., März und März-April 16,55—16,45—16,50 Mk.  
bez., April-Mai 16,55—16,45—16,50 Mk. bez., Mai-Juni 16,65  
bis 16,60—16,65 Mk. bez., Juni-Juli 16,90—16,80—16,85 Mk. bez.,  
Juli-August 16,90—16,80—16,85 Mk. bez., April-Mai 43,9 Mk. bez.,  
Mai-Juni 44,2 Mk. bez., Sept.-Okt. 45,1 Mk. bez.

Spiritus loco ohne Faß 37,6 Mk. bez., März und März-April  
37,5—37,7 Mk. bez., April-Mai 37,8—37,9—37,9 Mk. bez., Mai-  
Juni 38,1—37,9—38,1 Mk. bez., Juni-Juli 38,9—38,7 Mk. bez.,  
Juli-August 39,6—39,5—39,7 Mk. bez., April-Sept. 40,1 bis  
40,0—40,2 Mk. bez., Sept.-Okt. 40,7—40,6—40,8 Mk. bez.

Kartoffelmehl März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

Kartoffelstärke trockene März 16,50 Mk., April-Mai 16,25 Mk., Mai-  
Juni 16,35 Mk.

London, 23. März, 11 Uhr 42 Minuten. Russen 94,75.  
(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

**Prämienenchüsse.**

	April	Mai	Juni
Deutscher Kr. 479/80/7	481/82/3/10	465/86/7	461/83/10
Deutsche Bk. 1623/24	1631/32	1573/24	1564/33
Disconto R. 1983/29/33/34	2004/2004/2004/	192/2/3/4	190/2/3/4
Elberthal	280/78/94	—	—
Frankfurter	823/14	831/24	793/14
Gotthardb.	105/2	106/3	101/2
Rombardb.	—	—	—
Mittelmeer	—	—	—
Mainzer	95/14	95/14	92/14
Moskauer	—	—	—
Portland	594/24/3	604/34	544/24
Raurahütte	784/24	794/34	734/24
Ung. Goldr.	824/24/1	824/14/3	804/14
Italiener	—	—	—
4% Egypt.	764/14	—	74/14
1880er Russ.	824/14	824/14	80/14
1884er do.	—	—	—
III. Orient	564/1	—	544/1
Russ. Noten	184/2	185/24	180/2

	April	Mai
Deutscher Kredit-Aktien	28 1/2 27 1/2	40 1/2 38 1/2
Deutsche Bank-Aktien	11 1/2	15 1/2
Disconto-Kommandit-Akt.	13 1/2 12 1/2	18 1/2 17 1/2
Elberthal	—	—
Frankfurter	24 1/2	34 1/2
Gotthardbahn	6 1/2	—
Rombardb.	—	—
Mittelmeerbahn	—	—
Mainzer	—	—
Moskauer	—	—
Portland	10 1/2	14 1/2
Raurahütte	9 1/2	14 1/2
Ungarische Goldrente	4 1/2	6 1/2
Italiener	—	—
4% Egypt.	4 1/2	—
1880er Russen	4 1/2	6 1/2
1884er do.	—	—
III. Orient-Anleihe	4 1/2	—
Russische Noten	8 1/2	11 1/2

**\* Deutscher Reichskreditanstalt.**

Wir haben im Morgen-  
blatt die wichtigsten Ziffern aus der Bilanz und dem Gewinn-  
und Verlustkonto der Kreditanstalt veröffentlicht und ihnen die  
entsprechenden Daten der Vorjahre bis auf 1883 herab gegenüber-  
gestellt. Wir ersehen aus dem Gewinnkonto, daß der Ertragsge-  
winn mannsfacher Operationen in Renten mit 314 349 fl. nur um 54 407  
fl. den Gewinn des Jahres 1885 aus diesem Posten übertrifft. Der  
Gewinn aus Konfiskationsbeteiligungen ist mit 806 749 fl. angegeben  
gegen 1 071 588 fl. in 1885. Allein im Jahre 1885 wurden von die-  
sem Gewinne abgezogen 478 377 fl. als Verlust an Tabakaktien.  
Es ergab sich in 1885 ein Gewinn von nur 593 211 fl.,  
der 1886er Gewinn übertrifft ihn also mit 213 538 fl.  
In Tabakaktien befand die Kreditanstalt zu Ende 1886 12 958  
Stück, diese notierten am 31. Dezember 1886 64,75, gegen 81, zu  
welchem Course sie in die Bilanz von 1885 eingestellt worden  
waren. Bis zum gestrigen Tage sind die Tabak-Aktien auf 55  
zurückgegangen. Es ergibt sich also ein neuer Verlust (für 1887)  
von rund 97 000 fl. Im Verlaufe der Bilanz befinden sich ferner 10 838 Stück  
Oden-Künstlicher Eisenbahn-Aktien, welche in der Bilanz von 1885  
noch nicht existierten. Da dieselben mit 162 eingestellt sind, so stehen  
sie selbst mit 1 676 600 fl. zu Buche. Der Bestand an Effekten zu  
Ende 1886 übersteigt aber den zu Ende 1885 um 3 742 051 fl.  
Nehmen wir den Betrag für die Künstlicher Aktien ab, so ver-  
bleibt noch ein Plus von 1 574 451 fl., das zum Theil entfällt auf  
den Bestand der Brünner Wasserwerks-Aktien. Von diesen  
hat die Gesellschaft 3204 Stück im Besitz und da sie  
al pari mit 640 800 fl. gerechnet sind, so verbleibt noch ein  
Plus von 933 651 fl. an Effekten gegen das Jahr 1885. Dieser  
Betrag dürfte wohl auf 3 Proz. Notenrenten entfallen. Er ist  
aber so gering, daß wir glauben, daß eine Transaktion mit dem  
Besten „Vorläufige auf Effekten“ vorgenommen worden ist, welcher  
um 5,4 Mk. höher ist als im Vorjahre. Das Minus der Ein-  
nahmen aus Wechseln ist zum Theil der Abnahme des Um-  
satzes auf diesem Konto zuzuschreiben. Die Abnahme des  
letzteren ergibt sich auch aus der Verringerung der  
Bestände an Wechseln mit 5,3 Mill. fl. Die starke Zu-  
nahme des Kreditorenbestandes um 7,9 Millionen Gulden konnte  
auch auf durchlaufende Kosten entfallen und zwar auf Rechnungen  
mit der österreichischen und ungarischen Regierung. Betrachten  
wir die Ergebnisse aus Finanzgeschäft und dem regulären Geschäft,  
so kommen wir zu folgendem Resultate: Auf Effekten und  
Konfiskationsbeteiligung wurden verdient:

	1886	1885	1884	1883
Auf Zinsen, Dividen und Provision	1 121 098	353 153	1 172 869	609 507
Auf Zinsen, Dividen und Provision	1 467 969	4 679 571	5 181 903	5 013 264

Die Gewinne aus dem gesammten regulären Geschäft  
ergeben als Saldo (fl.)

	1886	1885	1884	1883
überhaupt	4 621 052	4 901 716	5 429 543	5 273 118
davon ab: Kosten, Steuer-	—	—	—	—
verluste, Anforderungen	1 854 557	1 751 908	1 949 485	1 848 107
Daher Reingewinn	2 766 495	3 149 808	3 480 048	3 425 011
In Proz. d. Aktienkapital	6,90	7,87	8,70	8,50

Das reguläre Geschäft lieferte demnach ein nicht so günstiges  
Resultat, wie das Vorjahr.

**Auf Börse.** Man glaubte sich zu der Vorabsehung berech-  
tigt, daß die künftigen Beschlüsse eine äußerst günstige Wirkung auch  
auf die Entwicklung des Rentenmarktes ausüben werden, weil sie die  
Reichen einer friedlichen Gestaltung der Politik vermehren wurden.  
Der Verlauf des heutigen Effektenmarktes erwies eine solche An-  
nahme größtentheils als nicht zutreffend. Anfangs herrschte eine  
sehr laue und für Banken sogar ungünstige Stimmung vor. In  
letzteren fanden Beschlüsse größerer Haus-Engagements statt, die  
vielleicht gerade auf Grund der oben angeführten Voraus-  
setzung einer steigenden Bewegung, eingegangen waren. Im Gegen-  
satz dazu stand die Festigkeit des Rentenmarktes, die später auch  
den Gesamtmarkt günstig beeinflusste. Von Wien aus wird  
ungarische Goldrente postirt und damit im Zusam-  
menhang stehen auch die von dort gemeldeten höheren  
Notierungen für Kreditaktien, eine Steigerung, die in  
der Bilanz der Kreditanstalt wenigstens keine Begründung  
findet (siehe an anderer Stelle). Unter den Renten nahmen  
ungarische Ägypter den ersten Rang in Bezug auf Be-  
tragskraft der Umsätze und Courshöhe ein. Der günstige Abschluß  
des Budgets pro 1886 gab dazu die Veranlassung. Die Bewegung  
war im Allgemeinen eine spekulative, auch ein höherer größerer  
Spekulant griff gegen Schluss in die Rentenbewegung intervenirend  
ein. — In London wurde ein größerer Kauf, namentlich  
3 1/2 Prozent. Reichsanleihe und Konfols.

**Zusolvenz.** An heutiger Börse waren abermals Gerüchte über  
eine große hiesige Insolvenzen in der Waarenbranche verbreitet, die  
ebenfalls den Cengel der Erfindung, wie die jüngst gemeldete, an-  
schlagen. Dieselben erzuhen noch während der Börse von be-  
sonderer Seite eine Widerlegung. Es scheint hier lediglich eine  
Verwechselung des Vornamens der sonst gleichlautenden Firma im  
Spiel zu sein, die schon längere Zeit für schwach gehalten wird.

**Zur Produktenbörse.** Das seit gestern eingetretene milde,  
mitunter regnerische Wetter hat der ohnehin hier dominirenden  
Waare-Einkaufsbranche Vorschub geleistet, daß unser heutiger  
Markt in vollständiger Entauflage erforderte, so daß die Ver-  
käufer für Weizen sofort mit wesentlich niedrigeren Forderungen  
auftraten und namentlich auf entfernte Termine ein nachhaltiges

Angebot unterstellten, das anscheinend durch umfangreiche Zusagen  
und Verkaufsbaurträge von außerhalb hervorgerufen wurde. Der  
wiederholt erwähnte Widerstand der Haus-Interessen für Weizen  
jahr tritt aber trotz der starken Entwertung des Weizens zu Tage,  
denn die Reports sind sehr klein geworden. Roggen, der auch wesentlich  
niedriger einsetzte, hat unter regem Umfange später doch merklich  
festere Haltung erlangt. Mehlens kauften stark, auch soll ein Posten  
Maize nach Petersburg zurückverkauft worden sein, was hier dem  
Begehr zum Uebergewicht verhalf. Hafer ist weiter stark gewichen,  
schließt aber fest. Rübsöl war vernachlässigt. Spiritus be-  
sonders im Beginn des Marktes recht matt.

**Berliner Waarenbörse.** 23. März. Die schwächere Haltung  
der letzten Tage hat im Allgemeinen wohl einer festeren, vertrauens-  
volleren Stimmung Platz gemacht, es wird jedoch noch einiger  
Zeit bedürfen, bis diese Stimmung so viel Boden gefaßt hat, um  
kräftige Anregung zu Transaktionen und Unternehmungen von  
größem Belange zu bieten. Die heutige Börse verlief ruhig bei  
schwachem Verkehr.

Kaffee. In Folge der von Savre und New York eingetroffenen  
besseren Notierungen traten Käufer aus ihrer Reserve heraus und  
es fand ein lebhafteres Geschäft zu höheren Preisen statt.

Zucker. Raffinirte Sorten bleiben recht fest bei lebhafter  
Frage. Das Geschäft ist jedoch beschränkt, weil Käufer höhere  
Preise anstreben, die man vorläufig noch nicht bewilligen mag.

Wolle. Der Markt ist etwas lebhafter.

Schmalz ist in guter Nachfrage bei besseren Preisen.

Reis. Die ersten Proben neuer Ernte sind eingetroffen und  
werden mit 10—11 Mk. untergepolt als Bremen angeboten.

Papier und Wapp. Für Druckpapier ist lebhaftere Nach-  
frage und haben Umsätze darin stattgefunden. Strohhalmen bleiben  
flau, dagegen sind Strohhalmen begehrt.

Haar. Die Preise bleiben fest behauptet. Geschäft ist jedoch  
gering.

Leber. Das Geschäft ist augenblicklich ruhig, die Ausflüsse  
für eine Besserung aber günstig.

**National-Bank für Deutschland.** Sieben ergeht die  
Statuten zu dem am 16. April er. stattfindenden Generalversammlung.  
Außer den Regularien enthält die Tagesordnung den bekannten  
Kurs, 3 Millionen Mark Aktien nicht über 85 Proz. zurück-  
zukaufen und einen fernerer Antrag, der die nachträgliche Zu-  
sammenfassung von Aktien, für welche der Termin längst abgelaufen  
ist, ermöglichen soll. Es handelt sich, wie wir hinzufügen wollen,  
nur um einen ganz unbedeutenden Betrag, der bisher nicht zur  
Abtretung unter Zahlung von 50 Mk. pro Aktie eingeleitet  
worden ist. Außerdem steht ein Antrag auf Abänderung des § 11  
des Statuts zur Diskussion. (Siehe Inserat.)

**Berlin-Neuendorfer Aktien-Spinnerei.** Die diesjährige  
General-Versammlung fand heute unter Vorsitz des Herrn Geheimen  
Kommerzienrath Giesecke statt, und zwar unter Betheiligung von  
27 Aktionären, welche 1437 Aktien mit 288 Stimmen vertraten.  
Die von der Gesellschaft unter Berücksichtigung der künftigen Ver-  
hältnisse des Vorjahres während des Abrechnungs im Anfang  
des Jahres geschätzten Dividen, die wenig Nutzen brachten, be-  
stimmten das Gesamtergebnis des Jahres und lassen auch den durch  
die Konjunktur erzielten Gewinn nicht ganz zum Ausdruck kommen,  
da ein großer Theil der mit erhöhten Preisen aufgenommenen  
Dividen erst 1887 effektiv werden kann. Der laut Bilanz ver-  
bleibende Nettogewinn beträgt 133 877 Mk., welcher die Verteilung von  
6 Proz. Dividen gestattet, deren Auszahlung vom 1. April ab  
beschlossen wurde. Die Generalversammlung genehmigte die durch  
den Aufsichtsrath erfolgte Ertheilung der Vergütung an den Vor-  
stand. Bei der dann vorgenommenen Abstimmung über Art. 2 der  
Tagesordnung, Wahl dreier Aufsichtsrathsmitglieder, wurden mit  
absoluter Majorität wiedergewählt Herr General-Konrath Adelsen,  
nennenswerth Herr Gohsnecht und Herr Georg Meyer. Antrag  
ad 3 der Tagesordnung: Aufsichtsrathsbeschlüsse auch in Neuendorf  
zu fassen, wurde einstimmig angenommen. Antrag ad 4: Auf-  
hebung des Berliner Comtoirs und Vereinigung mit dem  
Neuendorfer gab zu einer langen Debatte Anlaß, worin  
konstatirt wurde, daß damit nicht die als Statuten-  
änderung aufzufassende Verlegung des Sitzes der Gesell-  
schaft, sondern eine Verwaltungsveränderung der Aufsichtsrathe  
auf Durchführung aufgegeben beabsichtigt war. Die Abstimmung  
über den Antrag ergab mit 166 gegen 113 Stimmen die Annahme  
dieses Beschlusses.

Aus dem Geschäftsberichte reproduzieren wir die folgenden Zu-  
gaben. Das Endresultat des Abchlusses ist durch den schlechten  
Geschäftsgang der ersten vier Monate des Jahres 1886 wesentlich  
beeinträchtigt worden. Später konnte man von den ab-  
getretenen Dividenden keine entsprechenden  
Nutzen ziehen, weil noch frühere Abchlüsse zu billigen  
Preisen zu effectuiren waren. Bei den für das neue Jahr ver-  
bliebenen Aufträgen werden die erhöhten Courspreise dem Ertrage  
nicht so gute kommen. Die Produktion betrug im 1886  
mit 444 502 Kilo gegen 450 356 Kilo, in 1885 bei ungefähr gleicher  
Spinnzahl. Der Gesamtumsatz betrug 2 639 967 Mk. gegen  
3 044 012 Mk. im Vorjahre, wovon 992 339 Mk. direkt vertrieben  
wurden. Der Lagerbestand zeigt die Summe von 1 376 685 Mk., von dem ein  
großer Theil aus Einkäufen besteht, welche erst in zwei Monaten fällig  
werden. Der Bruttogewinn incl. 1883 Mk. Vortrag aus 1885  
betrug 245 053 Mk. Davon abgezogen: Handlungsunkosten, Porto  
und Stempel 48 122 Mk., Zinsen 14 939 Mk., Steuern 6615 Mk.  
und Abschreibungen wurden vorgenommen in Höhe von 41 500 Mk.,  
so daß ein Nettogewinn erübrigt von 133 877 Mk. Davon wurden  
dem Erneuerungsfonds überwiesen 20 000 Mk., als Entnahmen ge-  
langten zur Verteilung 16 739 Mk., als Dividen 90 000 Mk. gleich  
6 Proz. und der Gratifikationsfonds erhält 5 000 Mk. Die danach  
verbleibenden 2078 Mk. gelangen zum Vortrag auf neue Rechnung.

**Russische Südwestbahn.** Die Einnahme im Januar er. be-  
trug 1 757 764 Rbl. (im 7. 717 Rbl.).

**Lidensburger Spar- und Leihbank.** Der Aufsichtsrath  
hat auf Antrag der Direktion beschloffen, der auf den 22. April zu  
berufenden Generalversammlung aus dem erzielten Geschäftsgewinn,  
mit Rücksicht auf die noch nicht völlig geklärten politischen Verhält-  
nisse zunächst die Bildung einer Effekten-Cours-Reserve von  
50 000 Mk. und ferner die Verteilung einer Dividen von 7 Pro-  
zent vorzuschlagen.

**Seehandlungs-Konfession.** Wie wir hören, hat die künftige  
Seehandlung bereits mehrere Male den Mitgliedern des Kon-  
fession über verkaufte Posten von den im Januar er. über-  
nommenen 50 Millionen Mark 3 1/2 Proz. Konfols und Reichsanleihe  
Abrechnung ertheilt.

**Bank für Spirit- und Produktenhandel.** In der heutigen  
General-Versammlung wurde die Bilanz pro 1886 genehmigt und  
der Verwaltung die Vergütung ertheilt, die vorgeschlagene Dividen  
wurde auf 6 1/2 Proz. festgesetzt und gelangt dieselbe mit



Deutsche Asphalt-Altkien-Gesellschaft. In einer Sitzung des Aufsichtsrathes, welche im Anschluss an die General-Versammlung in Hannover stattfand, wurde von der Direktion die Mittheilung gemacht, dass das hiesige Stadtbaubureau in den letzten Tagen der Gesellschaft ein günstiges Zeugnis ausgestellt habe über die Haltbarkeit der von der Gesellschaft im vorigen Jahre — nach ihrer eigenen Methode — belegten Asphaltstraßen mit Straßasphalt. Der Aufsichtsrath beschloss, die bisherigen Einrichtungen der Fabrik zu vergrößern und bewilligte hierzu die nöthigen und auch disponiblen Mittel.

Galizische Karl-Ludwig-Bahn. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Russland haben auf den Export des Getreides eine nachhaltige Rückwirkung ausgeübt. Je tiefer der Rubelkurs sinkt, desto mehr vermindert sich die ausländische Nachfrage nach russischen Getreide. Die Ausfuhr betrug denn auch, nach einer Mittheilung der „Wiener Allg. Ztg.“, in der Zeit vom 1. Januar bis 6. März über

	1886	1887
Radzivilium	28 700	104 000
Reichthum	34 600	71 400

im Ganzen somit via Karl Ludwig-Bahn 175 400 Reichthum oder rund 2500 Waggon gegen 63 200 Reichthum oder 1000 Waggon in der gleichen Periode des Vorjahres.

Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn. In der abgelaufenen Woche (12.—18. März) wurden 584 384 fl. vereinnahmt, oder 11 839 fl. mehr. Seit dem 1. Januar d. J. stellt sich die Einnahme auf 6 442 536 fl. gegen 6 325 254 fl. in der gleichen Periode des Vorjahres.

Oesterreichische Nordwestbahn. Wie die „Presse“ berichtet, haben die sehr weit vorgeschrittenen Bilanzarbeiten der Elbethalbahn ein über alle Erwartung günstiges Resultat ergeben. Die provisorischen Einnahme-Ausschlüsse schlossen, wie bekannt, mit einem Plus von rund 86 000 fl. gegen das Vorjahr. Die definitiven Abrechnungen, sowie das für die Elbethalbahn aus den Kartellen für das Jahr 1886 resultierende Guthaben dürften dieses Plus auf rund 150 000 fl. bis 160 000 fl. erhöhen. Siehe kommt die bei den Betriebs-Anlagen erzielte Ersparnis von rund 30 000 fl. bis 60 000 fl., so dass der General-Versammlung ein gegenüber dem Vorjahr um rund 210 000 fl. bis 220 000 fl. höherer Betriebsüberschuss zur Verfügung stehen würde, welcher mit Rücksicht auf die im Laufe befindlichen 135 000 Aktien — wie bereits gemeldet — die Vertheilung einer Dividende von 7 fl. per Aktie gestatten würde, wobei ein dem Gewinnvortrag der letzten Jahre gleicher Betrag einfließen würde. Stellt sich somit das finanzielle Resultat des abgelaufenen Jahres günstiger dar, als allgemein erwartet wurde, so eröffnen sich auch für das Jahr 1887 der Elbethalbahn freundlichere Aussichten. Es ist mit Bezug darauf das neue mit der Nordbahn abgeschlossene Kohlen-Kontrakt, das am 7. d. in Kraft getreten ist, zu erwähnen, welches der Nordwestbahn einen höheren Antheil als bisher gewährt und das seinen finanziellen Effekt, wenn auch nur in beschränktem Maße, auszuwirken wird. Wichtiger für die Elbethalbahn ist die erfolgte Kündigung der mit den betheiligten Bahnen neuzeitig vereinbarten Elbe-Umschlagssatzelle, welche zufolge der Kündigung mit 1. Juni d. J. ablaufen. Den betheiligten Eisenbahnen war in diesen Kartellen bisher ein Gesamtantheil von rund 66 Proz. zugestanden, und es unterliegt keinem Zweifel, dass die Verhandlungen für die Elbethalbahn ein günstigeres Verhältniss durchsetzen wird.

Währschlesische Centralbahn. Das Handelsgericht hat dem Prioritäten-Kurator die Ernennung erteilt, dem Begehren des Verwaltungsrathes wegen Stirkung der planmäßigen Auslösung von 232 Stück Wechselhuldverschreibungen à 300 fl. ihrer Anleihe vom Jahre 1870 für 1887 unter der Bedingung zuzustimmen, dass sich die Gesellschaft verpflichtet, diese eingestellten Wechseln auf jedesmaliges Verlangen des Kurators wieder aufzunehmen.

Oesterreichische Südbahn. Die fällige Wochen-Einnahme beträgt sich auf 439 923 fl. gegen 662 736 fl. pro. und 666 785 fl. d. J. in 1886. Seit Anfang d. J. wurden vereinnahmt 6 699 031 fl. gegen 6 788 562 fl. pro. und 6 821 983 fl. d. J. in der gleichen Periode des Vorjahres. — Mit Bezug auf den von uns als wahrscheinlich gemeldeten Rückgang des Ertrages für das vergangene Jahr, betont das „Neue Wiener Tageblatt“, dass das Agiokonto allein über 4 Millionen Gulden angelassen ist. Von der Vertheilung einer provisorischen Bilanz, mit welcher die Südbahn im Verlaufe des Monats, wird diesmal Umgang genommen werden. Die Verhandlungen über die Pensionsverträge mit den österreichischen und ungarischen Staatsbahnen, rücksichtlich der Strecke Laibach-Dravica, beziehungsweise Ljuban-Sissek, sind bis auf eine geringfügige Modifikation als abgeschlossen anzusehen.

Russische Eisenbahnen. Es betragen die Einnahmen im Januar: Kursk-Charkow-Wosk. 842 951 Rubl. (m. 135 901 Rubl.), Kursk-Kiew 531 910 Rubl. (m. 81 652 Rubl.), Transkaukasische 614 280 Rubl. (m. 15 167 Rubl.).

St. Louis u. San Francisco-Eisenbahn. Die Verwaltung hat ein Circular veröffentlicht, welchem wir folgende interessante Angaben entnehmen:

Jahr	Wollen-Kapital	Wollen-Kapital	Bonds-Schuld	Bonds-Schuld
	Wollen-Kapital	Wollen-Kapital	Bonds-Schuld	Bonds-Schuld
1878	293	21 281 000	72 631	12 861 000
1879	293	21 292 100	72 669	12 811 000
1880	535	22 063 000	39 539	13 911 000
1881	635	23 878 400	37 604	17 900 000
1882	661	23 878 400	36 124	18 650 000
1883	725	24 448 200	33 721	20 364 000
1884	776	24 448 200	31 621	22 102 000
1885	815	24 538 200	30 108	23 893 000
1886	815	26 092 500	31 929	26 026 000
1887	930	26 100 300	28 065	27 806 000
1888	1180	26 100 300	22 110	33 180 000

Die pro 1888 angeführten Zahlen sind berechnet, wie sie sich am 1. Juli 1887 stellen werden, nach vorheriger Eröffnung der fest im Bau begriffenen, nahezu vollendeten Bahnstrecken. Von dem Total-Betrage der pro 1888 angegebenen Bonds-Schuld sind 5 500 000 Doll. zu 5 Proz. verzinslich, 21 100 000 Doll. zu 6 Proz. und 571 000 Doll. („Equipment“ Bonds) zu 7 Proz.; die letzteren bilden einen Teil jetzt ausstehender, unter speziellen „Equipment Bonds“ emittirter 874 000 Doll., die innerhalb einiger Jahre in Raten zur Tilgung gelangen. Von dem Total-Betrage der Bonds-Schuld sind 11 598 500 Doll. Obligationen anderer Gesellschaften auf einen, die jetzt der St. Louis und San Francisco gehören, oder von ihr gepachtet sind, auf welche Obligationen sie die Garantie oder Haftung für Kapital und Zinsen übernommen hat.

Die Bank A. Molenaar u. Co. in Grefeld, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien schloss am 31. Dezember 1886 mit einem Ueberschuss von 134 143 Mk. ab nach Abschreibung von 6349 Mk. auf zweifelhafte Debitoren, indem der 187 806 Mk. betragende Gewinn eine Ausgabe von 47 315 Mk. gegenübersteht. Die Dividende wurde in der am 18. d. stattgehabten Generalversammlung auf 7 1/2 Proz. festgelegt.

Marienburg Privatbank. Die am 21. d. stattgehabte General-Versammlung genehmigte eine Dividende von 8 Proz. pro 1886. Der Spezial-Rezerve werden 12 084 Mk. überwiesen. Der Gesamtumsatz im Jahre beträgt 74 330 089 Mk. gegen 95 714 789 Mk. im Jahre 1885.

Oberschlesischer Kreditverein in Ratibor. Das abgelaufene Jahr hat dem Geschäftsbetrieb pro 1886 zufolge keine Veränderung in dem vorjährigen Berichtes geschäftlichen Verhältnissen gebracht. Der Reingewinn beträgt 103 250 Mk. gegen 113 600 Mk. in 1885 und gestattete bei gleich hoher Dotierung der Reserven die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent gegen 6 Prozent pro 1885.

Kredit-Anstalt für Industrie u. Handel in Dresden (Dresdener Kreditanstalt). Nach dem Geschäftsbericht pro 1886 betrug die Gesamtsumme der von der Bohemia-Gruben 3 213 910 Centner und bei den Segen-Gottes-Werken 3 396 396 Ctr. mit einem Gesamtumsatz von 415 601 fl. Die Jahre freie Begehr und Ueberschuss hat einen Ertrag von 120 Mk. pro Kup gegen 110 Mk.

im Vorjahre gebracht. Die Gesellschaft hat wie bekannt den Karl Joseph-Schacht aus der Schachtel-Konkurrenz für 64 000 fl. erworben. Das bei der Kommandite angelegte Kapital hat sich mit reichlich 6 Prozent verzinst. An ausländischen Staatspapieren ist ein Coursgewinn von 9602 Mk. gemacht worden. Auf das Bergwerks-Konto, welches einschließlich des Karl Joseph-Schachtes 1 388 668 Mk. beträgt, sind 127 988 Mk. abgeschrieben worden und steht dasselbe daher mit 1 260 700 Mk. zu Buche. Das Effekten-Konto ist durch Verkauf der ausländischen Werthe von 436 925 Mk. auf 220 155 Mk. und das Hypotheken-Konto durch Rückzahlungen von 77 182 Mk. auf 40 809 Mk. zurückgegangen. Bei der wöchentlichen Vergrößerung der Kohlenabnehmer sind 10 000 Mk. für etwa eintretende Verluste auf Vorkredit-Konto gebracht worden. Der 141 690 Mk. betragende Reingewinn wird in folgender Weise vertheilt: 8 Prozent Dividende (1 Prozent mehr als 1885), 13 756 Mk. zu Zinsen und 3373 Mk. zum Vortrag auf neue Rechnung. Die Generalversammlung ist auf den 6. April festgelegt.

Ungarische Landesbank. Ende 1886 standen unter Aktiva Portefeuille 4 697 700 fl., Effekten 3 294 544 fl., Konfiskations-Unternehmungen 671 395 fl., diverse gedeckte Debitoren 1 333 167 fl., Debitoren 2 878 009 fl., Unterpfänden: Aktien-Kapital 8 Millionen, Agio-Rezerve 2 Millionen, Reservefonds 120 000 fl., Kassenscheine im Umlaufe 776 000 fl., Kreditoren 1 800 142 fl. Das Gesamt-Verlust-Konto ergibt einen Gewinn von 341 409 fl. Das Brutto-Ergebnis beträgt 8,5 Proz. Die Direktion wird nach Dotierung der Reserven die Vertheilung einer 5 Proz. Dividende beantragen.

Agio bei Zollzahlungen in Oesterreich-Ungarn. Für den Monat April 1887 ist in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 27 Broz in Silber zu entrichten.

Ungarische Finanzen. Nach Meldung der „N. Fr. Pr.“ hätte der Minister von Liza der Rothschild-Gruppe durch Kassa-virtual die bestimmte Propositio gemacht, ca. 40 Millionen fl. Kominal-Papierrente für zu übernehmen. Er lehnt ab, Goldrente anzugeben, und will vorläufig keinen größeren Betrag als 40 Millionen fl. emittiren. Die Rothschild-Gruppe hält es für schwierig, einen so großen Betrag Papierrente zu emittiren, und ebenso schwierig, eine Operation abzuschließen, die nicht den wirklichen gefamten Bedarf umfasse. Bisher hat die Rothschild-Gruppe noch keinen Beschluss gefasst. Das Blatt bemerkt aber, dass dies nur gegenwärtig der Stand der Angelegenheit sei, aber es ist nicht definitiv ausgeschlossen, dass sich in den späteren Wochen in der einen oder anderen Frage eine Annäherung vollzieht. Es werden noch manche schwierige Auseinandersetzungen aufzuheben sein, ehe die Bedeutung des ungarischen Kreditbedarfes zur gesamtlichen Tatsache geworden sein wird.

Rumänische Finanzen. Nach einem offiziellen Communiqué in der „Globe Romania“ betragen die Einnahmen in den ersten 9 Monaten des laufenden Etatsjahres (mit dem 1. April beginnend) 99 206 666 fr. gegen 71 247 475 fr. im Etatsjahre 1885/86, also 89 Proz. des Vorjahresbetrags gegen 55,86 Proz. in 1885/86. Man glaubt, einen Ueberschuss von etwa 4 Millionen Francs erzielen zu können, nämlich eine Einnahme von 138 Millionen gegenüber einer Ausgabe von 134 Millionen.

Bulgarische Finanzen. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel befindet sich die bulgarische Regierung, nachdem ihre angeblichen Anleihen-Abschlüsse stets ohne Befriedigung geblieben sind, in diesem Augenblick wirklich in Paris 1 000 000 Wfr. Sterl. zu kontrahiren sucht. Die kaiserliche Staats-schuldenverwaltung soll aber diesem Begehren ausgesetzt des Umstandes, dass Struvelien bezw. Bulgarien seinen Verpflichtungen gegenüber noch immer nicht nachgekommen ist, Schwierigkeiten entgegenstellen.

Türkische Finanzen. Am 18. d. sind von der Banque Imperiale Ottomane an der Pariser Börse mehrere die neuen Hypotheken-Titelprivilegien der Ottomanischen Obligationen im Nominal-betrage von 147 727 000 Francs eingeführt worden. Es fanden die Umsätze zu 297 bis 300 Francs für die auf 500 Francs lautenden Obligationen statt.

Finanzen von Uruguay. Wie aus London gemeldet wird, hätten in den letzten Tagen in London Verhandlungen mit verschiedenen Firmen stattgefunden wegen Uebernahme einer Anleihe des Staates Uruguay. Es handelte sich um ungefähr 4 Millionen Pfund, welche zu Hafenbauten verwendet werden sollten. Bisher sei noch kein definitiver Abschluss erzielt worden.

Dividenden. Die Rhein- und Elbe- und Chamottewaren-Fabrik (vormals Carl Leichter) wird voraussichtlich für 1886 bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen wie im Vorjahre eine 10prozent. Dividende vertheilen. — Die Sächsische Elbe- und Chamottewaren-Fabrik (vormals Carl Leichter) wird für 1886 eine Dividende von 15 Prozent in Vorschlag bringen, gegen 14 Prozent in 1885. — Die Färberei, Bleicherei und Appreturanstalt Wingen bei Stuttgart hat die Vertheilung einer Dividende von 5,53 Prozent pro 1886 genehmigt. — Die Generalversammlung der Splinter- und Weber-„Bomben“ hat bei einem Reingewinn von 321 000 Mk. die Vertheilung einer 7prozentigen Dividende gleich dem Vorjahre genehmigt.

Dortmunder Bergbau-Gesellschaft in Weimar. Von betheiligter Seite wird mitgetheilt, dass die Auszahlung des Januar-Vorschusses der Obligationen gleich nach Eintragung des neuen General-Versammlungs-Beschlusses ins Handelsregister erfolgen soll.

Norddeutsche Fabrik für Eisenbahn-Betriebs-Material in Egan. Dem Berichte der Liquidations-Kommission zufolge ist in 1886 der Grundbesitz unverändert geblieben, der Werth der Immobilien hat sich um 205 Mk. auf 2 422 937 Mk. vermindert. Die über Veräußerung des ganzen Grundstücks-Komplexes gepflogenen Verhandlungen haben zu einem Verkaufsabschluss nicht geführt. Die Gesellschaft stellt nun vier Parzellen mit den darauf stehenden sechs kleinen Gebäuden zum Verkauf. Das in mitten des ganzen Komplexes liegende Hauptgebäude, welches nach Abweisung dieser Terrains von 422,48 Dr.-Ruthen noch eine Fläche von 477,2 Dr.-Ruthen behält, soll in diesem Umfang mit den darauf befindlichen Gebäuden als Speicher-Etablissement und Lagerhof erhalten bleiben, bis auch dessen Veräußerung zu einem ansehnlichen Preise zu erzielen ist. Der Mietzvertrag der Wohnhäuser, Lagerräume und Lagerplätze beläuft sich auf 148 163 Mk. gegen 158 897 Mk. im Vorjahre, dazu kommen für Lagerung von Getreide 11 531 Mk. Der Brutto-Ertrag aus der Grundstücks- und Vermögens-Verwaltung beträgt 163 145 Mk. Daraus sind sämtliche Verwaltungs- und Liquidationskosten bestritten mit 30 265 Mk. gegen 34 856 Mk. im Vorjahre. Vom Netto-Ertrag von 132 880 Mk. sind 4485 Mk. zu Abschreibungen und zur Deduktion eines kleinen Verlustes verwendet, der Rest von 128 394 Mk. steht dem Reservefonds zu, dessen Betrag sich damit auf 276 753 Mk. erhöht. Aus der disponiblen Liquidationsmasse ist 1886 von 154 000 Mk. ist eine weitere Rückzahlung auf die Aktien mit 10 Mk. pro Stück = 150 000 Mk. vom 1. März d. J. ab gestattet und dadurch das ursprüngliche Aktienkapital auf die Hälfte mit 2 250 000 Mk. reduziert worden.

Türkische Tabak-Regie-Gesellschaft. Dem „Moniteur Oriental“ zufolge wird die Gesellschaft ihren technischen Direktor, Herrn Boze, unter Bewilligung einer Entschädigung von 1000 Wfr. Sterl. demnächst entlassen.

Europa	1886	1885	1884	1883	1882	1881
Europa	254 590	256 632	258 590	246 033	241 154	228 533
Großbritannien	36 000	34 000	34 415	37 743	33 765	30 000

in London £ 14,5 14 14,8 9 15,6 6 16,19 9 16,5 6

Von dem in Europa während des Jahres 1886 erzeugten Quantum entfallen auf den Rheindistrikt und Belgien 129 020 To. (1885 129 754), Schottland 81 630 To. (1885 79 623), Großbritannien 20 730 To. (1885 20 099), Frankreich und Spanien 15 305 To. (1885 14 847), Polen 4145 To. (1885 5019) und Oesterreich 3760 To. (1885 3890). Der Durchschnittspreis des Jahres 1885 von 14 Pfst. war der niedrigste seit 1849. In Folge dessen wurde bekanntlich in Verhandlungen wegen Bildung einer Koalition eingetreten, und es kam im August 1885 zu einem Abschlusse, auf Grund dessen die

belgischen und rheinisch-westfälischen Zink-Industriellen sich verpflichteten, vom Jahre 1886 ihre Produktion über die des Jahres 1884 hinaus nicht weiter zu steigern. Dieser Koalition schlossen sich alle Vertreter der englischen und einige Vertreter der französischen Zink-Industrie an. Nachdem dann das Jahr 1885 sowohl wie das Jahr 1886 Einschränkung der Produktion gebracht hatten, konnte sich im letzten Jahre der Durchschnittspreis auf 14 Pfst. 5 s. wie oben angegeben, heben.

Polnische Industrie. Ueber die Geschäftslage in Lodz und den anderen polnischen Industriebezirken berichtet die „Pos. Ztg.“, dass der Absatz in den Fabriken sich merklich gehoben, da zahlreiche russische Käufer anwesend sind. Die Zahlung geht größtentheils zur Hälfte in Baar und die andere Hälfte in Wechseln vor sich. Auch sind bereits zahlreiche Bestellungen aus Russland gemacht worden, die es ermöglichen, dass die Fabriken die früheren längeren Arbeitszeit wieder beizubehalten. Nicht minder günstig sind die Nachrichten bezüglich der Textil-Industrie aus den mittelpolnischen Bezirken. Die Wollspinnereien haben in Folge des guten Abganges der Preise um 15 bis 20 Prozent erhöht, während die Hammollspinnereien um 3 bis 5 Prozent geizen sind.

Uebersichtliche Wechsel-Konze auf London. (Calcutta, 18. März, 4 M. 1 s 5/8 d, Bombay, 18. März, 4 M. 1 s 5/8 d, Singapore, 17. März, 3 M. 3 s 3/4 d, Hongkong, 16. März, 4 M. 3 s 2 1/2 d, Shanghai, 17. März, 6 M. 5 1/2 d.

Russische Tabak-Monopol. Das Finanzministerium erklärt, dass die von der Presse kolportirten Gerüchte über die augenblickliche Einführung des Tabakmonopols durchaus verfrüht seien. Dagegen das Finanzministerium augenblicklich Mittel ausfindig zu machen, wie die Reichseinnahmen zu erweitern, u. A. auch durch die Tabaksteuer, so müsse demnach jetzt ausdrücklich betont werden, dass mindestens im laufenden und nächsten Jahre von einer Einführung des Tabakmonopols gar nicht die Rede sein könne.

Insolvenzen. In London falliten: Seamer u. Kewenow, Messingfabrikanten; Bassila 30 000 Wfr. Sterl., Afrika 21 000 Wfr. Sterl., W. G. M. Andrew, Maschinenbau; Bassila 81 426 Wfr. Sterl., Afrika 3216 Wfr. Sterl. — Nach britischen Mittheilungen aus Amerika stellen ihre Zahlungen ein: in New York Tempus u. Harris, Getreide-Kommissionär-Händler, James E. Davis' Sons, Materialwaarenhändler ein gros. James E. Hamilton, Händler in Provisionen und Mitglied der Produzenten-Börse. Baltimore, Maryland, „Cable Postal Telegraph Co.“ Bloomington, Ill. Die „Bloomington Security Life Stock Insurance Co.“ Louisville, Ky. Wall, Smith u. Co., Händler in Baumwolle und Tabak. St. Johns, N. B. Samuel Schofield, Schiff-Arbeiter und Agent der „Armstrong & Co.“ Compfer-Steamer. Die „Maritime Bank of New Brunswick“. N. A. u. S. Stewart, Bauholz-Händler, Bassila bedeutend. Guy, Wren u. Co., Bauholz-Händler, Bassila bedeutend. Mac Lean u. Co., Bankiers, in Folge der Suspension der Maritime Bank. St. Louis, Mo. Die „George C. Dier Manufacturing Co.“ Die „Grown Vinegar and Preserving Co.“ Humphreys, Wale u. Co., Hammoll-Kommissionär-Händler. Detroit, Mich. Die „Smith u. Owen Heater Co.“, Bassila bedeutend.

Konkursnachrichten. Berlin, 23. März. Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Mathias Grob hier, Alexanderstr. 8a, und Filiale in Frankfurt a. O. Konkursverwalter ist der Kaufmann Fischer, Alte Jakobstr. 172. Termin 5. April.

Kaufmann Hermann Dörffs zu Hülsm. — Firma A. Man jr. in Kassel-Landern. — Firma Häppler u. Geheer zu Hülsm. — Bankier „J. May Hls“ in Saargemünd. — Emil Humbert, Kaufmann zu Salles.

Wasserstand.	21. März	22. März
Elbe in Magdeburg	+1,54 Meter	+1,54 Meter
Elbe in Dresden	-0,92	-0,86
Warthe in Posen	+1,96	+1,84
Oder in Breslau, Oberp.	+5,10	+5,02
„ „ „ Unterp.	+0,28	+0,20

Waaren- und Produkten-Märkte. Prag, 22. März. Roggen fest, loco 22,30.

London, 21. März. Zute. (Originalbericht der „National-Setzung“) Markt ruhig. Preise vereinzelt einen Schatten billiger. — Contré für T. T. auf 1 s 5/8 d gewichen. — Verkäufe ohne Belang, neu ausgetreten, alles März-April Vertheilung: 500 Ballen Ballul à 11 Wfr. Sterl. 12 s 6 d, 1000 Ballen do. à 11 Wfr. Sterl. 16 s 3 d, 1000 Ballen RC à 11 Wfr. Sterl. 3 s 9 d, 1000 Ballen HCl à 11 Wfr. Sterl. 6 s 3 d, 500 Ballen G à 11 Wfr. Sterl. 5 s, 500 Ballen G4 à 11 Wfr. Sterl. 15 s, 500 Ballen MN à 11 Wfr. Sterl. 10 s, 1000 Ballen red S à 12 Wfr. Sterl. 10 s. — Roh und Fracht London.

London, 21. März. Häute und Leder-Auktion. (Originalbericht der „National-Setzung“). Offerirt waren: Häute: 40 491 trockene Dohs und Kuh (Siamita, Zanzibar, Kap) (verkauft wurden 31 541), 900 trockengelegene do. (australische) (900), 19 377 gefasene do. (Kap, australische, westindische) (3152), 6467 trockene Büffel (Saba, Singapore, Penang) (2748), 6504 trockengelegene do. (australische) (3847), 98 061 ostindische Rips (17 013 incl. 37 Originalballen), 9534 Rangoon und Penang (8024). Leder: 28 671 geerbte Madras Rips (22 790), 8871 geerbte Bombay-Rips (7388), 3344 australische Schleder (2015), 31 254 australische Basils (25 628).

	1887	1886	1885
Stad von Kalkutta-Rips	574 099	729 712	421 647
Auf London Schwammend	345 741	511 594	502 594
Total	919 840	1241 306	924 241

Von La Plata und Rio Grande-Häuten ist in den letzten zwei Wochen absolut kein Verkauf bekannt geworden, und obwohl im März das Defizit in den südamerikanischen Schlachtungen auf 431 420 Stck gestiegen, ist bisher der Markt davon ganz unbeeinflusst geblieben.

Newyork, 22. März. Telegramm von Moskau. Gebenbata, mitgetheilt von Felix Wiedenthal. Reizen März 90, April 91, Mai 91, Juni 91, Juli 90, August 89, September 90, Oktober 91, November 92, Dezember 93, Januar 94, Februar 95, Mai 93, März 47, April 48, Mai 48, Juni 48, Juli 49, Schmalz März 7,58, April 7,58, Mai 7,64, Juni 7,70, Juli 7,76, August 7,81, September 7,87. Kaffee März 13,05, April 13,05, Mai 13,10, Juni 13,10, Juli 13,15, August 13,15, September 13,20, Oktober 13,25, November 13,25, Dezember 13,25.

Kaisers Geburtstag. Epilog.

— Eine Nachlese bei einem die ganze Stadt bewegenden Ereignis, wie es eben hinter uns liegt, ist unvermeidlich. Aus den Wortkammern bei der Summation seien zwei hervorgehoben. In dem Hause Wernbergweg 13a war eine nach dem Hofe hinans liegende Wohnung des vierten Stockwerkes illuminirt, je sechs Lichter an jedem Fenster, die ihre Zeit von 7 bis 10 Uhr Abends brannten und dem Anbaser der Wohnung die Befriedigung gaben, dass er seinem patriotischen Empfinden in derselben Weise wie seine Nachbarn Ausdruck gegeben. In freilich Gegenstand zu dieser erleuchteten Hofwohnung stand die dunkle erste Etage eines der kolossalen Häuser, auf die der Blick fällt, wenn man von der Stadt kommend die Halle der Thor-Brücke schneidet. Bis unter das Dach war das gewaltige Gebäude mit Ausnahme der oben erwähnten Wohnung erleuchtet. Hier aber überlachte die Dunkelheit um so mehr, als der Mieter ein allerdings unverheiratheter Prinz ist. Er war am Abend zur Soiree im weichen Saale des Schlosses geladen. Sein Diener sagte: „Ich werde mich hüten, mich am Abend über den Hof zu setzen, die Gardinen bewachen.“ Der Hauswirth sagte: Man kann nur nicht zimmern, allein in eine fremde Wohnung zu gehen, und so unterließ dann die Beleuchtung. Der Fall mag zeigen, wie oft ganz unerklärliche Gründe die Veranlassung sind, dass die langen leuchtenden Fensterreihen plötzlich eine Unterbrechung erfahren.

Verantwortliche Redakteure F. Dornburg in Berlin. Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile: F. C. Möbner in Berlin.

Druck und Verlag der National-Verlags-Dr. S. Salomon in Berlin. Vierte Beilage.



einheitliche Tendenz. Merabahn (m. 1 Proz.) gefragt, Altenburg-  
Zeitz (m. 0,80) und Gera-Bahn (m. 1,15 Proz.) angeboten. Stamm-

einseitliche Tendenz. Verrabahn (m. 1 Proz.) gefragt. Altenburger  
 Zehner (w. 0,90) und Saalbahn (w. 1,15 Proz.) angeboten. Staun-  
 Prioritäten fest, namentlich Marienburger und Nordhausen-Erz-  
 Deisterreichische, Schweizer und russische Bahnen wenig verändert.  
 Kaspianbahn lagen eher schwächer. Nationalbank für Deutschland  
 wurde besser bezahlt. Berg- und Hüttenwerke ruhig. Zu Steige-  
 rungen gelangten: Gnowitz, Rheinische Stahlwerke und Adami-  
 Schen. Billiger notirten: Oberösterreichischer Bedarf. Von den  
 anderen Industriepapieren fanden Brauereien im Vorbergrunde.  
 Beliebt waren besonders Bockenhofen (m. 11), Weichmann (m. 2,75),  
 Union (m. 1) und Adamiastadt (m. 1). Als höher führten wir ferner an:  
 Röscher Zucker (m. 4), Zehner (m. 1,80), Große Werderbahn (m. 1,75),  
 Wappen (m. 1), Eberling (m. 6), Berlin-Luxemb. (m. 1), Schwarz-  
 kopf (m. 1) und Galleische Maschinen (m. 2). Gedruckt wurden:  
 Salzungen (w. 1,25) und Böwe (w. 1). Unter den industriellen  
 Auslagewerten zeichneten sich Staatsanleihen durch größeren Begehr-  
 bei erhöhten Notirungen aus, besonders 4proz. Konsols (m. 0,25),  
 3proz. (m. 0,30) und 3proz. Reichsanleihe (m. 0,30). Deutsche  
 Prioritäten waren gleichfalls begehrt und besser. Deutscher-  
 ungarrische Prioritäten lesslos. Russische Prioritäten bei geringem  
 Geschäft fest. 3proz. Russen gewannen 1 Prozent, Südwest 0,25  
 Prozent und Moskau-Kursk 0,25 Prozent. Privatdiskonto 2½ Prozent.  
 Course um 24 Uhr per ultimo März. Credit 472,50,  
 Franzosen 389,50, Lombarden 143,50, Diskonto 195,50, Deutsche  
 Bank 160,00, Berliner Handels-Gesellschaft 152,50, Vortrübner  
 Union 57,00, Teurabütte 76,00, Bochum 118,55, Mettenburger  
 129,75, Mainzer 93,75, Marienburger 36,62, Dirschpense 64,50,  
 Galanter 81,25, Gottbardsbahn 103,00, Mittelmeer 113,12, Aachen  
 13,87, Gerbichte Neute 79,00, Neue 81,25, Spinner 64,75, 4 proz.  
 ungarr. Goldrente 81,75, 4 proz. Aegypter 75,25, Türkische Tabak-Affinen  
 73,62, Italiener 97,37, 1871/73er Russen 94,87, 1880er Russen  
 81,37, 1884er Russen 95,12, III. Orient 55,87, Russ. Noten 181,75.  
 Tendenz: Still.

Anf. Disconto:			Wechsel vom 23.			Fonds und Staats-Papiere. (Fort.)			Fonds und Staats-Papiere. (Fort.)			(Verstaatlichte Eisenbahn-Stamm-Aktien.)												
Amsterd.	2 1/2	100 fl.	8 %	168,35	fl. 63	Rab. Eisenbahn-Anl.	4	versch.	104,60	fl. 63	Span. Schuld	4	versch.	64,80	fl. 63	Elisabeth-Weid.	5	5	1/1	1/7	—	—		
do.	2 1/2	100 fl.	2 1/2 %	167,90	fl. 63	Papierf. Anleihe	4	versch.	104,80	fl. 63	Stadtholmer Pöbbr. 84.	85	1/1	1/7	102,00	fl. 63	Kranz-Josefsh.	5	5	1/1	1/7	—	—	
Belgische Pl.	2 1/2	100 fr.	8 %	80,20	fl. 63	Bremer Anleihe de 1884	3	1/2	1/8	99,40	fl. 63	do. Pöbbr. de 86	4	1/5	1/11	99,50	fl. 63	Kronpr.-Rudolfsb.	4	4	1/1	1/7	74,40	fl. 63
do.	2 1/2	100 fr.	2 1/2 %	79,90	fl. 63	Großh. Hessische Oblig.	4	15/5	15/11	104,60	fl. 63	do. Stadt-Anl. de 80	4	15/5	15/12	100,50	fl. 63	Niederb. Markt.	4	4	1/1	—	102,00	fl. 63
Standinav. Pl.	5	100 Kr.	10 %	112,20	fl. 63	hamb. Staats-Anleihe	4	1/3	1/9	—	—	do. do.	4	15/5	15/12	100,50	fl. 63	Stargard-Posen	4	4	1/1	1/7	104,00	fl. 63
Kopenhagen	3 1/2	100 Kr.	10 %	112,15	fl. 63	do. Staats-Rente	3	1/1	1/7	99,30	fl. 63	Türk. Anl. 1865 in £ conv.	1	1/3	1/9	13,90	fl. 63	Woradberger	5	5	1/1	1/7	79,50	fl. 63
London	3 1/2	1 £ St.	8 %	20,38	fl. 63	Westf. Eisenb.-Schuldver.	3	1/1	1/7	98,10	fl. 63	do. 400 Kr. - Joseph. St.	4	franco	—	30,20	fl. 63							
do.	3 1/2	1 £ St.	3 1/2 %	20,255	fl. 63	Neuh. Landes-Sparb.-Obl.	4	1/1	1/7	—	—	do. Tabak-Rente	4	1/3	—	—	—							
Eff. u. Operto	4	100 fl.	14 %	4,515	fl. 63	Sachf. Alt-Landb. Obl. gar.	4	versch.	103,60	fl. 63	Ungar. Gold-Rente	4	1/1	1/7	81,80	fl. 63								
do.	4	100 fl.	3 1/2 %	4,485	fl. 63	Sachf. Staats-Anleihe	4	1/1	1/7	103,75	fl. 63	do. Gold-Sparb.-Anl.	5	1/1	1/7	100,40	fl. 63							
Madrid u. Barcel.	4	100 Pes.	14 %	79,25	fl. 63	do. Staats-Rente	3	versch.	91,50	fl. 63	Ungar. Papier-Rente	5	1/6	1/12	71,60	fl. 63								
do.	4	100 Pes.	2 1/2 %	78,90	fl. 63	do. landw. Pfandbr.	4	1/1	1/7	102,90	fl. 63	do. Rente	5	pr. St.	214,50	fl. 63								
New-York.	—	100 Doll.	—	418,75	fl. 63	do. do.	4	1/1	1/7	—	—	do. St.-Eisenb.-Anl.	5	1/1	1/7	100,10	fl. 63							
Paris	3	100 fr.	8 %	80,30	fl. 63	do. do.	4	1/1	1/7	—	—	do. Teines-Bega-Anl.	5	1/4	1/10	78,75	fl. 63							
do.	3	100 fr.	2 1/2 %	80,05	fl. 63	Württemberg. St.-Anleihe	4	versch.	104,60	fl. 63	do. Pöbbr. 71 (Wormser)	5	1/2	1/8	102,00	fl. 63								
Wien	4	100 fl.	8 %	159,45	fl. 63	Frankr. Bräm.-Anl. de 55	3	1/4	150,00	fl. 63	do. Bodentredit	4	1/4	1/10	—	—								
do.	4	100 fl.	2 1/2 %	158,65	fl. 63	Frankr. Bräm.-Schneid. 40%	—	pr. St.	293,00	fl. 63	do. Bodentr. (Wob) Pöbbr.	5	1/3	1/9	—	—								
Schweizer Pl.	4	100 fr.	10 %	80,45	fl. 63	Anhalt. Rentenbriefe gar.	4	versch.	101,50	fl. 63	Wiener Kommunal-Anl.	5	1/1	1/7	—	—								
Italienische Pl.	5	100 lire	10 %	79,45	fl. 63	Rab. Eisenb.-Anl.	4	1/2	1/8	136,00	fl. 63													
do.	5	100 lire	10 %	79,45	fl. 63	Papierf. Bräm.-Anleihe	4	1/6	134,80	fl. 63														
Petersburg	5	100 Rub.	3 1/2 %	180,90	fl. 63	Bräm. 20 % - Rente	—	pr. St.	94,00	fl. 63														
do.	5	100 Rub.	3 1/2 %	180,90	fl. 63	Göln-Mindener Br.-Anl.	3	1/4	1/10	129,50	fl. 63													
Warschau	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	Defianter Bräm.-Anleihe	3	1/3	p. St.	129,50	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	hamb. Pfandbr.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100 Zł.	8 %	181,50	fl. 63	do.	3	1/4	p. St.	—	fl. 63													
do.	5	100																						



### Bergwerks- und Hüttengeellschaften.

Bergwerks- und Hüttengeſellſchaften.					
Aden-Höngen, co.	0	—	4	1/1	36,70 a. 26,50
Inhalter Koblenn.	11	12	4	1/1	177,25 G
Annener Gußſtahl	0	—	4	1/7	—
Alperbed. (Warg.)	0	—	4	1/1	71,60 G
Altenberg Bergbau	6	—	4	1/1	—
Bergheim, Bergw.	6	6	4	1/1	99,75 G
Blismardhütte	6	—	4	1/7	104,80 G
Bochum, Bergw. A.	0	—	4	1/1	41,40 B. —
do. Gußſtahl	6	—	4	1/7	118,50 bz G
Bonifacius	1	—	4	1/1	57,25 G
Borussia, Bergw.	0	—	4	1/1	—
Braunſch. Koblenn.	1	—	4	1/1	53,50 bz
do. do. St.-Pr.	—	—	4	1/1	83,50 bz
Caroline b. Offl.	5	4	4	1/1	77,10 G
Cölnher Bergw.	5	—	4	1/1	106,75 G
Cöln-Müſener co.	0	—	4	1/7	33,40 a. 16,10
Commeren conv.	0	—	4	1/1	20,25 a. 13,00
Conj. Marie	6	—	4	1/7	110,00 bz G
do. Rebenhütte	0	—	4	1/7	—
Donnersmardhütte	0	—	4	1/1	38,25 bz G
Dortmunder Union	0	—	4	1/7	—
do. St.-Pr. Lit. A.	1	—	6	1/7	57,60 bz
do. Bergwerk	0	—	4	1/7	11,40 G
Düſer Koblenn. co.	0	4	4	1/1	77,00 a. 38,00
Eſchweiler	13	—	4	1/7	51,00 bz G
Eſſenſtädter	6	—	4	1/1	107,00 G
Georg-Marien	2	—	4	1/7	69,00 B. 32,75
Glückauf com.	34	—	4	1/1	— a. 20,75
Gagener Gußſtahl	2	—	4	1/7	75,00 G
Harſort Bergwerk	0	—	4	1/7	26,60 G
Harpener Bergbau	0	—	4	1/7	55,00 bz G
Hibernia	6	51	4	1/1	94,00 B
Hörsbahl	0	—	4	1/7	21,25 G
Hörder Hütten- u. co.	0	—	4	1/7	39,75 a. 19,00
Ilmenau, Steinh.	0	—	4	1/1	42,60 bz G
Königs- u. Laura-H.	4	—	4	1/7	76,00 bz G
Königin-Marien-H.	0	0	4	1/1	38,00 G
König Wilhelm	0	0	4	1/1	17,00 bz G
Königsbäumer conv.	3,8	—	4	1/7	72,00 a. 56,25
Kouſe Tiefbau co.	23	—	4	1/7	65,00 a. 32,00
Kräftich-Weſſſ.	5	—	4	1/7	—
Kragbühner	15	15	4	1/1	221,10 B. —
Krausen. (Kogen.)	1	—	4	1/4	40,10 bz G
Kreuzthier	12	15	4	1/1	220,00 G
Kreuzen-Schwerte	0	—	4	1/7	21,75 co. 99,10
do. do. St.-Pr.	—	—	5	1/7	117,00 G
Kreuz-Panſ. Koblenn.	5	—	4	1/1	122,00 G
Krönigſchleife	0	—	4	1/1	46,75 bz G
Krönig, Bergw. A.	23	—	6	1/7	70,25 B. 22,50
Krönig, Bergw. Gef.	0	—	4	1/1	40,50 B. 69,75
Krönig, Haſſ. Bergw.	3	—	4	1/1	71,40 bz
Krönigſchleife, Haſſ.	15	—	4	1/7	191,00 bz G
Krönig, Th. Braunſch.	15	7	4	1/1	— B. —
Krönig, Koblenn.	6	—	4	1/7	16,10 G
do. Zinkhütten	6	—	4	1/1	120,75 bz G
do. do. St.-Pr.	6	—	4	1/1	123,00 G
Krönigſchleife, Haſſ.	23	—	4	1/7	60,00 B
Krönigſchleife, Haſſ.	1	—	4	1/1	33,50 bz
do. do. St.-Pr.	6	—	5	1/1	103,50 G
Krönigſchleife, Haſſ.	0	—	4	1/1	22,25 G
do. do. St.-Pr.	—	—	6	1/1	36,00 bz
Krönig, St.-Pr.	3	—	6	1/8	88,60 bz
Krönig, St.-Pr.	0	—	4	1/7	21,00 co. 44,00
Krönigſchleife, Haſſ.	8	—	4	1	57,50 bz G
Krönigſchleife, Haſſ.	5	—	4	1/7	88,25 bz
Krönigſchleife, Haſſ.	0	—	4	1/7	19,60 G
Krönigſchleife, Haſſ.	4	—	4	1/7	75,25 bz G

Oblig. von industr. und Bergw.-Gesellsch.

Act. G. Berl.-Kgl. (rz. 105)	5	1/1	1/7	101,30	h
Act. G. f. Kml.-K. (rz. 105)	5	1/4	1/10	106,25	h
Alfredlebener Kalkwerke	5	1/6	1/12	98,80	h
Abler-Brauerei (rz. 105)	5	1/4	1/10	106,50	h
Bera-Markt-Bgn. (rz. 105)	6	1/1	1/7	79,00	h
Beri. Anionsbr. (rz. 105)	4	1/4	1/10	102,75	h
Beulmer Maarenbörse	4	1/4	1/10	95,50	h
Böckumer Böttf. (rz. 103)	5	1/1	1/7	103,40	h
Buderus Döblg. (rz. 102)	5	1/4	1/10	102,60	h
Central-Hötel (rz. 110)	4	1/1	1/7	78,00	h
Edelstein-Fabrik (rz. 103)	5	1/1	1/7	105,25	h
Conf. Kedenhütte (rz. 115)	6	viertel	—	92,30	h
Dejauer Gas (rz. 105)	4	1/1	1/7	108,00	h
Deutsche Asph.-G. (rz. 105)	4	1/4	1/10	106,00	h
do. Solvay-Werke	5	1/4	1/10	104,00	h
Donau-Dampfsch. (rz. 100)	5	1/5	1/11	97,50	h
Dornseemarchhütte	4	1/1	1/7	102,10	h
Dortmunder Bergbau	6	1/1	1/7	—	h
do. Union (rz. 110)	5	1/1	1/7	107,50	h
Erbsenaußendorfer Spinn.	5	1/4	1/10	101,60	h
Germania, Schiffbau-Ges.	6	1/4	1/10	101,75	h
Große Berl. Pferdebahn	4	1/1	1/7	102,80	h
Harzort Bergw. (rz. 102)	5	1/4	1/10	85,00	h
Hendel Döblg. (rz. 105)	4	1/4	1/10	99,10	h
do. Wolfslager (rz. 105)	4	1/4	1/10	99,40	h
Union- u. Rautenhütte	4	1/1	1/7	100,50	h
Königsb. Pferdeh. (rz. 105)	5	1/4	1/10	100,00	h
Krausn Döblg. (rz. 100)	5	1/1	1/7	101,75	h
Kahn. Grst.-Hof. (rz. 105)	5	1/4	1/10	98,80	h
Kolle, Ges.-Gesellschaft	5	1/1	1/7	105,00	h
Norddeutscher Lloyd	4	1/4	1/10	102,00	h
Oberfale. Eisenbahnbeb.	5	1/1	1/7	98,50	h
Defr. Alpine Moutan-Ges.	5	1/1	1/7	88,00	h
Seehage Act. Bauw. (rz. 102)	4	1/4	1/10	101,20	h
Rußl. Maschinenb. (Hpt.)	6	1/1	1/7	—	h
do. Rappitz-Döblg.	6	1/4	1/10	95,00	h
Schaller Grub.- u. Gütt.-B.	5	1/1	1/7	100,00	h
Schultheiß Br. (rz. 105)	4	1/1	1/7	104,50	h
Stettin Regeln Maltst. (rz. 100)	5	1/1	1/7	104,00	h
Westph. Drahtb. (rz. 105)	5	1/4	1/10	103,25	h
Roßlagischer Garten	5	1/4	1/10	106,40	h

Königs-Büngen, F. B.	420	—	8650,00 ₮
Berlinische Feuer-Vers.-A.	177	—	3150,00 ₮
do. Hagel-Vers.-G. v. 23	0	63	580,00 ₮
do. Landau-Vers.-A. G.	150	—	2925,00 ₮
do. Lebens-Vers.-Ges.	174	—	3600,00 ₮
Colonia, F.-B. u. zu Köln	360	360	7800,00 ₮
Concorbia, Lebens-B. G.	97	—	2035,00 ₮
Deutsche F.-B. u. zu Berlin	84	84	—
Deutscher Lloyd Trsp.-A.	200	—	2635,00 ₮
Dresd. allg. Trsp.-B. G.	300	—	2900,00 ₮
Erbsenfelder Feuer-B. G.	240	—	5250,00 ₮
Germania, Leb. zu Slettin	45	—	980,00 ₮
Gladbacher Feuer-B. G.	45	—	1348,00 ₮
Köln. Hagel-Vers.-Ges.	0	18	280,00 ₮
Leipziger Feuer-Versich.	720	—	—
Magdeburger Allg. Vers.	25	—	490,00 ₮
do. Feuer-Vers.	205	180	3000,00 ₮
do. Hagel-Vers.	0	—	310,00 ₮
do. Lebens-Vers.	20	—	—
do. Rückvers.-Ges.	36	36	680,00 ₮
Northorn, Lebens-Vers.	90	92	2000,00 ₮
Preuß. Lebens-Vers.-Ges.	37,5	37,5	640,00 ₮
do. National-Vers.-G.	78	72	1125,00 ₮
Providentia	42	42	—
Schiel. Feuer-Vers.-Ges.	90	95	1628,00 ₮
Thuringia	170	—	3800,00 ₮
Transatlant. Güter-B. G.	135	—	—
Union, Deutsche Hagel-B.	15	30	—
Victoria zu Berlin	147	—	3000,00 ₮
Westdeutsche Versich.-V.	75	—	1075,00 ₮